

Kongress in Rio de Janeiro

Universität Paderborn wirbt in Brasilien für den Ausbau der Solartechnik

Paderborn (WV). Um den Brasilianern bei der Bewältigung ihrer Energieprobleme zu helfen, führt die Universität Paderborn in dieser Woche einen wissenschaftlichen Kongress in Rio de Janeiro durch. Tagungsleiter ist der Paderborner Dozent für Nachhaltige Energiekonzepte, Prof. Dr. Stefan Krauter.

Energieexperten der Universität Paderborn sehen in der Solartechnik die Lösung für Brasiliens Energieprobleme. Um das Thema der Energieeffizienz voranzutreiben, treffen sich am Freitag, 4. September, Energieexperten, Wissenschaftler und Politiker in Rio de Janeiro auf einem Kongress der Universität Paderborn. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Thema Photovoltaik. »Das Energieproblem Brasiliens ließe sich durch Sonnenkraft relativ günstig, schnell und nachhaltig lösen«, ist Tagungsleiter Prof. Dr. Stefan Krauter überzeugt.

»Der Mittelstand in Brasilien nimmt deutlich zu, immer mehr Menschen können sich Elektrogeräte wie Waschmaschinen und Kühlgeräte leisten«, erklärt der



Stefan Krauter ist Professor für Nachhaltige Energiekonzepte an der Universität Paderborn. Er war von 1998 bis 2005 als Gastprofessor in Brasilien und danach dort mehrfach als Berater für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit tätig. Foto:Universität

Energieexperte die an sich positive Entwicklung. Der massive Anstieg des Stromverbrauchs führe aber zu einer Energiekrise: Vor allem im

Sommer sei die Energieversorgung durch den hohen Einsatz von Klimaanlagen am Limit, die Wasserkraftwerke hätten dann oft zu we-

nig Wasser. Krauter: »Solarstrom würde die Wasserkraft sehr gut ergänzen.«

2014 habe Brasilien 65 Prozent des Stroms aus Wasserkraft, den Rest aus Erdgas-, Diesel-, Kohle- und Atomkraftwerke, durch Biomasse – vor allem Zuckerrohrabfälle – sowie Windkraft und nur weniger als 0,01 Prozent aus Photovoltaik bezogen. »Brasilien hat in 35 Jahren über 20 Milliarden Euro in das Atomprogramm versenkt und produziert damit nicht einmal zwei Gigawatt (2,5 Prozent) an Strom. Man könnte das komplette Programm innerhalb eines Jahres durch Photovoltaik ersetzen«, so Krauter.

Die Technik sei vor allem durch deutsche Entwicklungen preisgünstig geworden, was aber bei vielen Politikern noch nicht angekommen sei. Ziel des Kongresses »Rio 15« für nachhaltige Energietechnologien sei es daher, neueste Informationen zu Technologien, Ressourceneffizienz und Finanzierungsmöglichkeiten zu liefern sowie Investitionen in den Ausbau der Solartechnik anzustoßen.